

Am Puls der bayerischen Demokratie

Dass ein politischer Arbeitskreis, wie es die CSU- Senioren- Union nun einmal ist, neben kulturellen, heimatverbundenen Aktivitäten auch manchmal politische Mandatsträger zu Referaten und einem Meinungsaustausch einlädt, ist eine liebgewordene Tradition. Umgedreht kommt es aber auch vor, dass Mandatsträger die Mitglieder des Kreisverbandes an die Stelle ihres Wirkens einladen. So konnten schon viele CSU- Senioren Dr. Peter Ramsauer in seinem Wirkungskreis im Berliner Reichstag besuchen und vom Bayerischen Landtag gab es ebenfalls regelmäßig Einladungen durch unsere regionalen, gewählten Repräsentanten. Daher hat auch Michaela Kaniber, MdL und Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus schon zum wiederholten Mal Mitglieder des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union in das Maximilianeum eingeladen.



Das Maximilianeum, eine permanente Baustelle



*Der Bauherr Maximilian II.
Gemälde im „Steinernen Saal“*

So machten sich rund 60 Teilnehmer mit der fachkundigen Begleitung von Alexandra Kreuzpointner, Leiterin des CSU- Bürgerbüros in Bad Reichenhall, auf den Weg nach München. Nach der üblichen, strengen Personenkontrolle erfolgte zunächst mit Hilfe eines Films ein kurzweiliger Nachhilfeunterricht über Aufbau und Arbeit des Bayerischen Parlamentes. Dann kam ein Rundgang mit historischen Erklärungen durch das Gebäude.

Maximilian II., der Sohn von König Ludwig I. hatte schon als Kronprinz die revolutionäre Idee, eine Einrichtung zur Förderung junger Studenten zu gründen. Als sein Vater durch die Affaire mit Lola Montez 1848 zugunsten seines Sohnes zur Abdankung gezwungen wurde, wähnte sich König Maximilian II. kurz vor seinem Ziel, doch der inzwischen mächtige Landtag verweigerte die Mittel dazu. Daher bezahlte Maximilian II. 1852 seine Vision aus eigener Kasse und am 6. Oktober 1857 erfolgte die Grundsteinlegung für den Bau in

Haidhausen, das damals einen dörflichen Charakter hatte. Die Studienstiftung und eine historische Galerie bekamen jetzt ein repräsentatives Haus mit einer 150 m langen Schauffassade, die im Stil der Renaissance gehalten wurde.

Leider wurde am Ende der Zweiten Weltkrieges der größte Teil des Maximilianeums zerbombt. Von



Krönung von Karl dem Großen 800 in Rom



Ludwig der Bayer wird 1328 in Rom gekrönt



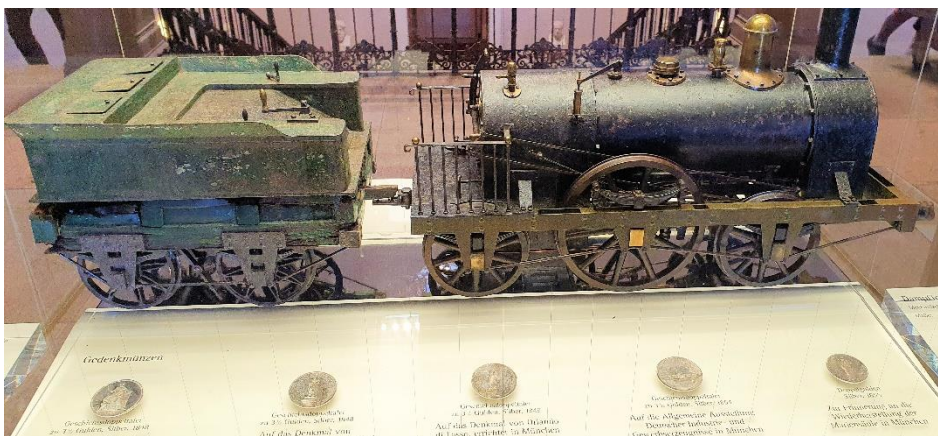
Portrait Maximilian II.

Herzog Ludwig zum Deutschen Kaiser von dem eher unbekannten

den 30 großformatigen Bildern, die ursprünglich hier ausgestellt waren, überlebten nur 17 den Bombenhagel. Und zwei davon konnten die Besucher aus dem Berchtesgadener Land im „Steinernen Saal“ bewundern: Die Krönung von Karl dem Großen von Friedrich Kaulbach und die Krönung des Wittelsbacher



Marie von Bayern war bei ihrer Hochzeit 16 Jahre alt



Das Modell der Lok aus dem Grundstein. König Max wie auch sein Vater waren sehr technikaffin, wie auch der Architekt des Maximilianeums, Friedrich Bürklein, der u.a. den Münchner Bahnhof mit seiner damals gewagten Stahlkonstruktion schuf

Maler August von Kreling. Im gleichen Saal ist der Inhalt des Grundsteins von 1857, der 1998 zufällig bei Bauarbeiten gefunden wurde, in einer Glasvitrine ausgestellt: Zwei Portraits des Königspaares als

Porzellanmalerei, sämtliche damals gebräuchliche Geldmünzen, einige Gedenkmünzen, Baupläne, die Grundsteinurkunde und ein Modell einer Dampflokomotive in Erinnerung an die erste Eisenbahnfahrt 1835 von Nürnberg nach Fürth.

Wie kam nun der Landtag in das Maximilianeum? Das Ständehaus in München, Sitz des Landtages bis 1934 (dann wurde der Landtag von der NSDAP aufgehoben!) war ebenfalls zerbombt und daher mietete der Bayerische Landtag 1949 das Maximilianeum von der Stiftung.

Inzwischen begrüßte Michaela Kaniber ihre Gäste und führte sie in den großen Plenarsaal. In einem kurzen Referat schilderte sie ihre wöchentliche Arbeit bevor sie die Fahrtteilnehmer zu Fragen und Anregungen animierte. Zunächst etwas zögerlich wurden im Verlauf der Diskussion Themen der



Im Plenarsaal



Heinz Dippel bedankt sich bei Michaela Kaniber und Alexandra Kreuzpointner

Tagespolitik über Tourismus, Baurecht, Landschaftsschutz und Probleme der Landwirtschaft angesprochen. Überall zeigte sich die Ministerin sehr kompetent, bezog klar Stellung und versprach auch, sich um geschilderte Probleme zu kümmern. Nach einer guten Stunde bedankte sich Heinz Dippel für die Einladung mit einem Gastgeschenk. Ein Erinnerungsfoto auf der Treppe der Friedrich- Bürklein- Halle und dann verabschiedete sich Michaela Kaniber um ein Referat vor einer indischen Delegation zu halten.

Die Besucher aus dem Berchtesgadener Land spazierten zum nahegelegenen Hofbräukeller am Wiener Platz, wo die Ministerin großzügig zum Mittagessen eingeladen hatte. Dabei wurde auch



Auf der Treppe der Friedrich- Bürklein- Halle

darüber diskutiert, ob diese Ausgabe des Bayerischen Landtages gerechtfertigt sei oder nicht. Angesichts der immensen Ausgaben des Landtages, dessen Etat seit 2014 von 120 Millionen auf jetzt 192 Millionen Euro angewachsen ist und angesichts der Tatsache, dass die Regierung ab 2027 von der Bayerischen Versicherungskammer eine Immobilie mit 12000 m² angemietet hat (25 Jahre für insgesamt 209 Millionen Euro), weil das Maximilianeum den steigenden Anforderungen nicht gewachsen ist, fällt diese Ausgabe kaum ins Gewicht. 1949 hatte der Jahresmietpreis für das Maximilianeum 70.000 DM betragen.